

Liebe Freunde!

Ich weiß, es hat lange gedauert, bis ich mich bei Ihnen gemeldet habe. Aber ich hatte es versprochen! Nur hat es eben etwas gedauert.

Eigentlich geht mein Leben hier in Hamburg wieder seinen alten Gang, so ziemlich zumindest. Ich bin wieder auf der St. Johannis, und es ist wie immer. Langweilig und streng. Louise fehlt mir! Auch wenn sie ja gar nicht hier wäre, sondern bestimmt in Cassel. Aber sie könnte mich besuchen. Oder ich sie. Haben Sie vielleicht schon etwas von ihr gehört? Aber ich fürchte nein, denn sonst hätten Sie mir doch schon längst geschrieben!

Es ist ganz seltsam: Ich kann mit niemandem über das reden, was in London passiert ist. Ich versuche es oft, aber es kommt nichts dabei heraus. Es geht einfach nicht! Die Worte sind da, in meinem Kopf, aber ich kann sie nicht herausbringen. Nicht einmal in Schriftform. Nur jetzt, wenn ich an Sie schreibe, will es mir gelingen. Ich kann über alles schreiben, die Bibliotheken, das Zimmer in Leather Lane, meine „Mitschüler“ ... Eleni, Maria, Liv ... selbst den blöden Henri. Und Louise ... das Leichenhaus ... Nein! Das war sie nicht!

Aber ich würde so gern mehr über Chemie erfahren, nach all dem, was mit uns passiert ist, das mit den Medikamenten und dem Betäubungsmittel ... aber meinen Sie, die bringen uns das auf der Schule bei? Natürlich nicht! Aber dafür müssen wir nähen lernen, und kochen. Ich glaube, ich lerne aus lauter Verzweiflung auch noch Griechisch. Dann kann ich wenigstens mit Eleni in ihrer Muttersprache reden. Wenn ich sie denn jemals wiedersehe. Wenigstens schreibt sie ab und zu. Es muss sehr schön sein in Ithaka. Papa meint aber, wir hätten da keine Handelsbeziehungen. Also komme ich da so schnell nicht hin.

Rhys hat auch geschrieben, Ihm geht es ähnlich, dass es nichts erzählen kann. Er will aber mal vorbeikommen, weil ihn Papas Schiffe interessieren. Ist halt nicht so einfach von Wales aus. Ich weiß jetzt auch, dass Cardiff wirklich nicht so groß ist – längst nicht so groß wie Hamburg! Da wird er aber stannen!

Bitte schreiben Sie doch mal zurück, wie es Ihnen so geht und was es Neues gibt. Und ob Sie etwas über Louise gehört haben! Wir wissen jetzt ja, dass sie lebt, und ich muss sie einfach wiedersehen! Aber Sie schaffen das schon!

Hochachtungsvoll,

Clara